

Neuer Belag bald in trockenen Tüchern

Nauenstrasse Nach dem nassen Sommer und der damit verbundenen Verzögerung naht nun das Ende des Staus



Der Anfang des Verkehrs-Chaos an der Nauenstrasse kurz nach Beginn der Bauarbeiten im Oktober 2013.

KENNETH NARS/ARCHIV

VON CÉLINE FELLER

«Wir haben mit der Kommunikation bezüglich der Verzögerung der Öffnung der Nauenstrasse zugewartet, weil wir einen verbindlichen Endtermin bekannt geben wollten. Wir sind sicher, dass wir Anfang Oktober fertig sind.» So liess sich André Frauchiger, Sprecher des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD) im Mai in der bz zitieren.

Mittlerweile ist Mitte Oktober und die Nauenstrasse nach Bauarbeiten von über einem Jahr noch immer nicht beidseitig befahrbar. Autofahrer können nur stadtauswärts fahren, auf dem Weg in die Stadt hinein muss noch immer ein Umweg in Kauf genommen werden. Der Grund dafür? Der verregnete Sommer. «Das schlechte Wetter war das grosse Problem. Von Mai bis Oktober sind es vier Monate - und man kann das Wetter leider nicht vorhersehen. Das klappt ja teilweise nicht einmal einen Tag im Voraus», erklärt Frauchiger. Aufgrund der vielen nassen Tage mussten mehrfach Belagsarbeiten

zeitlich verschoben werden und nur ein Teil der Belagsarbeiten konnte zeitlich über Samstagarbeiten kompensiert werden.

Läuft alles nach Plan, sollte das Projekt an der Nauenstrasse in knapp zehn Tagen beendet sein. «Voraussichtlich am Freitag, 24. Oktober», so Frauchiger, sollten beide Fahrspuren wieder definitiv geöffnet sein. «Dies vorausgesetzt, dass das Wetter für die Restarbeiten entsprechend mitspielt.» Die Ummarkierung auf der Autobahn erfolge dann vom 27. auf den 28. Oktober.

Unvorhersehbare Funde

Die Verschiebung auf Ende Oktober ist bereits die zweite Verzögerung des Projekts an der Nauenstrasse. Bereits im Mai musste das BVD eingestehen, dass die geplante Komplettöffnung auf Anfang Juli nicht realisierbar ist. Damals war nicht Wettergott Petrus, sondern der Zufall Schuld. Beim Graben traf die IWB damals im Mai auf querende Trinkwassertransportleitungen, die unvorhergesehen ersetzt werden mus-

ten. «Das Ersetzen war insofern unvorhergesehen, als dass in den Dokumentationen festgehalten war, die Leitungen wären aus duktilem Gussmaterial. Jedoch waren sie in Wahrheit aus sprödem Material, welches nicht bruchstabil und somit nicht erdbebenfest war. Die Stellen waren schlicht falsch markiert», erklärt Erik Rummer, Medien-

«Man kann das Wetter leider nicht vorhersehen. Das klappt ja teilweise nicht einmal einen Tag im Voraus.»

André Frauchiger Sprecher des Bau- und Verkehrsdepartements

sprecher der IWB. Nach den neuen Erkenntnissen wurden die alten Leitungen durch elastischeres, erdbebensicheres Material ersetzt.

Nachdem also sämtliche unterirdischen Arbeiten abgeschlossen werden konnten, fehlen nun noch die Deckbelege. Doch diese fehlen nicht nur bei der Nauenstrasse, sondern auch bei

der Grosspeter- und der Münchensteinerstrasse. Bei den beiden zeitgleich zum Umbau an der Nauenstrasse stattfindenden Projekten konnte der Zeitplan ebenfalls nicht eingehalten werden. Dies bestätigt Frauchiger auf Nachfrage: «Neben vielen kleineren Arbeiten und Anpassungen sind im Wesentlichen die Deckbeläge in der Grosspeterstrasse und in der Münchensteinerstrasse noch einzubringen.» Der Einbau in der Grosspeterstrasse wird heute Mittwoch stattfinden.

Zusätzlich gibt es noch Reparaturarbeiten an der Brückenabdichtung der Münchensteinerbrücke inklusive vollständigem Belageinbau. Sämtliche Belagsarbeiten beim Einlenker Hexenweglein sind ebenfalls noch auszuführen, genau so wie das Trottoir an der Münchensteinerstrasse (dieses ist hohleseitig teils Tragschicht), welches fertiggestellt werden muss, ebenso wie der dortige Deckbelag. Die Autofahrer der Region werden hoffen, dass Petrus dieses Mal mitspielt und ein Ende des Staus tatsächlich bald Tatsache ist.

Huningue

Lindan-Giftgrube wird wieder saniert

Sie stinkt und enthält das hochgiftige und verbotene Insektizid Lindan: die Giftgrube auf dem früheren Areal der Firma Produits Chimiques Ugine Kuhlmann im französischen Huningue. Nun soll die unterbrochene Altlastensanierung fortgesetzt und der giftige Boden ausgebaggert werden. Die Sanierung wurde im Herbst 2013 gestoppt, weil die Basler Behörden nach Reklamationen von Anwohnern Lindan-Staub auf Stadtgebiet gefunden hatten.

Der Sanierungsauftrag wurde daraufhin neu ausgeschrieben und im September 2014 neu vergeben. Die neue Auftragnehmerin - eine Arbeitsgemeinschaft der Firmen Marti und Züblin - hat mittlerweile begonnen, die dafür nötige Infrastruktur einzurichten. Dazu gehören dichtere Zelte und Abfüllanlagen für das kontaminierte Material. Bald sollen die Sanierungsarbeiten stufenweise wieder aufgenommen werden. Mit dem Abschluss der Altlastensanierung wird 2017 gerechnet.

Die Firma Steih will Luft, Rhein und Grundwasser rund um die Uhr mit Messungen überwachen. Das Lufthygieneamt beider Basel führt zudem eigene Messungen durch, die sie regelmässig im Internet veröffentlicht. Laut den neuen Sanierern sollen 200 000 Kubikmeter Material ausgehoben und nach Deutschland, Belgien und in die Niederlande gebracht werden. (SDA/BZ)

Evolution

Basler entdecken Extrem-Parasiten

Basler Forscher haben zusammen mit Kollegen aus den USA und Schweden eine neue Art Extrem-Parasiten entdeckt, die Krankheiten bei Tieren und Menschen verursachen können. Sie gelten als Extrem-Parasiten, weil sie in hohem Masse darauf spezialisiert sind, in Wirtszellen zu schmarotzen. Sie pflanzen sich nur in fremden Zellen fort und haben keine Mitochondrien. Damit fehlen ihnen sozusagen die Energiekraftwerke, über die andere Zellen jeweils verfügen. Extrem-Parasiten besitzen damit nur das allernötigste Erbgut.

Dank der Entdeckung ist nun klar, wie sich die sogenannten Mikrosporidien entwickelt haben, ebenfalls eine Form von Krankheitserregern. Die neue Art von Extrem-Parasiten stammt nämlich von Vorfahren der Mikrosporidien ab und lässt sich den ursprünglichen Pilzen zuordnen. Damit sind die neuen Extrem-Parasiten ein Bindeglied zwischen Mikrosporidien und Pilzen.

Mit einem harpunenartigen Infektionsapparat schiessen sie sich in Wirtszellen hinein. Anhand dieser Harpune hat das Team um Dieter Ebert von der Universität Basel die neue Art erkannt, die sie im Hinterteil von Wasserflöhen fanden. Sie berichten darüber im US-Fachjournal «Proceedings of the National Academy of Sciences». (SDA/BZ)

BASLER KOMMENTAR über die Notwendigkeit des Bahn-Tunnels unter der Basler Innenstadt

Wir brauchen das Herzstück der Regio-S-Bahn, um als Wirtschaftsstandort mithalten zu können

Beide kantonalen Parlamente haben grünes Licht gegeben zum Vorprojekt fürs Herzstück der Regio-S-Bahn. Dieses «Ja» ist sehr gut verständlich. Denn sowohl das Baselbiet wie auch Basel-Stadt profitieren vom Herzstück enorm. Wer noch immer nicht verstanden hat, was für eine Dynamik ein gut funktionierendes S-Bahnssystem auslöst, muss nicht einmal nach Zürich gehen. Es reicht, wenn er die Statistik studiert. Die Dynamik in Zürich ist enorm und wir in beiden Basel sollten uns nicht auf den Lorbeeren von Novartis und Roche ausruhen. Und wer meint, er könne auch ohne Herzstück eine leistungsfähige S-Bahn haben, der irrt.

Das Herzstück wird auch nicht für heute gebaut, sondern für den Verkehr in 15 Jahren.

Wer es heute versäumt zu investieren, der gefährdet die Zukunft der nächsten Generationen. Auch wir profitierten von mutigen Entscheiden unserer Vorfahren. Eine gut funktionierende Verkehrsinfrastruktur ist ein wichtiger Trumpf im Kampf der Wirtschaftsstandorte. So können wir uns auch in Zukunft unsere hohen Löhne leisten.

Kleinkariert, wer jetzt in Basel-Stadt mit dem «Nein» der Baselbieter zur Fusion argumentiert und deshalb das Referendum ergreift. Das ist nur dumm, denn es trifft nicht zuletzt den Wirtschaftsstandort Basel. Wer sich unbedingt revanchieren will, der kann auch eine weniger wichtige Vorlage nehmen. Es kommen noch einige. Nicht, dass ich das gut finden würde, aber wenn es sein muss ... Ernst zu nehmen ist aber der Hinweis, dass das Herzstück bei der Re-



DANIEL STOLZ
FDP-NATIONALRAT BASEL-STADT

Daniel Stolz (44) politisiert seit November 2013 im Nationalrat. Er ist seit 2006 Präsident der Basler FDP und beruflich als Geschäftsleiter der Aids-Hilfe beider Basel tätig.

KOLUMNISTEN BASLER KOMMENTAR

DANIEL ORDÁS, SP
MARKUS LEHMANN, CVP
JOËL THÜRING, SVP
MIRIAM BALLMER, GRÜNE
DANIEL STOLZ, FDP
CHRISTINE KELLER, SP
ANDRÉ AUDESSET, LDP

alisierung (zu) viel kostet, als dass es die beiden Kantone tragen könnten. Es wird behauptet, es sei in Bern reine Lotterie, ob beide Basel für das Herzstück Geld bekommen. Das ist, mit Verlaub, blanker Unsinn. Das Schweizer Volk hat klar ja zur Fabi-Vorlage (Finanzierung der Bahninfrastruktur) gesagt. Gerade für Projekte wie das Herzstück ist Fabi geschaffen worden. Und da Zürich schon zwei Durchmesserlinien hat und auch die Romandie schon genug bedient wurde, sind die Karten für uns gut. Selbstverständlich ist es das gute demokratische Recht, das Referendum zu ergreifen. Ich finde es sogar gut, wenn die beiden Basler Bevölkerungen die Chance haben, klar Ja zu sagen. Zwei Volks-Ja stärken mich in Bern, um für das Projekt Werbung zu machen.

Das Problem liegt wo anders. Wir müssen uns sputen. Schon 2018 werden die eidgenössischen Räte in der Folge von Fabi das Programm Step beschliessen. Es umfasst dann alle Projekte bis ins Jahr 2030. Da muss das Herzstück dabei sein.

Es gilt also, keine Zeit zu verlieren. Einerseits muss das Projekt dann pflanzenfertig vorliegen. Wenn das nicht gelingt, hat man, zu Recht, keine Chance. Andererseits muss ab heute professionell Lobbyarbeit in Bern gemacht werden. Ich unterstütze als Basler Nationalrat das Herzstück gerne. Wie Lobbyarbeit geht, weiss man eigentlich auch. Und wer es nicht weiss: Tipps hätte ich genügend.

INSERAT

Kinderparadies FENNO **SPIELWAREN-OUTLET**
ca. 7000 m²

20%-AKTION
18. Oktober bis 9. November 2014

Wiesenstrasse 16
D-79585 Steinen
Telefon 0049-7627-2739

HABA LEGO BRIO playmobil -Gewinnspiel
Schleich

Montag bis Freitag, 8.30-12.30 + 14.00-18.30 Uhr Samstag, 9.00-16.00 Uhr

INSERAT

Hasler macht Ihre Fenster SAFER

Jetzt Hasler Fenster bestellen + Einbruchschutzpaket geschenkt!

- Paket SwissSecurePro 1 für alle bestellten Fenster (Einbruchschutz-Niveau RC1 N)
- Gesicherte Beschläge, abschliessbare Fenstergriffe

*Nur für Privatkunden, gültig bis 19.12.2014, nicht kumulierbar mit anderen Aktionen

ATRYA GROUP
HASLER FENSTER
Ihr Haus in guten Händen
www.haslerfenster.ch